

Blut (schuld)

דָּם (hebr.) dam

αἷμα (griech.) haima

Häufig begegnet die Kombination דָּם בְּשָׂרַיִם bašar wadam Fleisch und Blut αἷμα καὶ ἄρξ im Sinne von "Menschen gemäß, menschlichen Ursprungs, vergänglich".



Wörtlich: die bei Verletzungen, Unfällen, Gewalttaten austretende Körperflüssigkeit. Meistens begegnet der Begriff in Opfertexten und Schilderungen von Gewalthandlungen (Kriegen).

Übertragene Bedeutung: Hoher Blutverlust führt zum Tod. Also entsteht die Überzeugung: (Im) Blut ist das Leben. Blut vergießen = töten, meistens transitiv („unschuldiges Blut vergießen“), seltener intransitiv („er vergoss sein Blut“). Gen 9,4: „das Fleisch mit seinem Leben, dem Blut, esst nicht“; ähnlich Lev 17,11+14 und Dtr 12,23. Blutgenuss ist streng verboten.

Blut reinigt, schützt, entsüht. Leben von Tieren wird im Opfer beendet, damit nicht Leben von Menschen gewaltsam beendet werden muss. Ein ganz besonderer Fall ist das Blut der Lämmer, welches, an den Häusern der Israeliten in Ägypten angebracht, die darin Wohnenden vor dem Strafengel bewahrt (Ex. 12). Kritik an Opfern (Prophet*innen!) erhebt sich, wenn und insofern sie soziale Missstände, Verletzung der Tora, schlimmstenfalls sogar Vergießen unschuldigen Blutes übertünchen sollen: Spr. 21,3 „Recht und Gerechtigkeit tun ist dem HERRN lieber als Opfer“, ähnlich 1. Sam. 15,22. „Unschuldiges Blut vergießen“ legt Blutschuld auf das Land Dtr 19,10.13. Es kann sich um eine Gewalttat handeln oder ein Justizverbrechen.

Im Neuen Testament ist der Sprachgebrauch charakteristisch verändert. Manche Vorkommen von „Blut“ entsprechen dem Befund der Hebräischen Bibel, hinzu tritt der Ausdruck „Blut Christi, Blut Jesu Christi“. Er wird formelhaft und bezeichnet das Sterben Jesu Christi. Es wäre irreführend, ein wörtliches Verständnis festzuhalten. Jesu Tod wird gedeutet als gewaltsames Vergießen des Blutes eines Gerechten, eines Unschuldigen, in Analogie zum reinigenden, entsühtenden Opfer. Er ist das Ende aller Opfer. Die Reflexionen des Hebräerbriefes dazu sind zeitlich nahe an der Zerstörung Jerusalems und des Tempels, der gewaltsamen Beendigung des Tempelgottesdienstes. Die zwang auch das Judentum, sich ohne Opfer und Tempelkult neu zu entwerfen.

Im Abendmahlsbericht (Matth 26,17ff; Mk. 14,17ff; Luk. 22,7ff) nennt Jesus den Wein im Becher „Blut des Bundes“ und spielt damit Ex 24,8 ein: „Da nahm Mose das Blut... und sprach: Seht, das ist das Blut des Bundes, den der HERR mit euch geschlossen hat...“ Ur-Bund und Erneuerter Bund! Mit „Blut“ ist das Sterben Jesu gemeint, das er hier wie in einer prophetischen Zeichenhandlung vorwegnimmt und in dessen Heilswirken er die Jünger hineinnimmt. Eine Reminiszenz auch an die mit Blut bestrichenen Türbalken der Israeliten in Ägypten?

Aus dem Talmud: Die Rabbinen fragten sich, warum in Gen. 4,10 „Stimme des Blutes Deines Bruders“ bei „Blut“ eine Mehrzahl (d’me) anstelle der Einzahl (dam) verwendet wird. In b. Sanhedrin, 37a wird überlegt: *„Wisset, dass ein Mordprozess anders ist als ein Prozess über eine Geldangelegenheit. Bei einem Gerichtsverfahren über eine Geldfrage bezahlt der Schuldige das Geld, und es wird ihm verziehen. Bei einem Mordprozess hingegen hängen sein und seiner Nachkommen Blut daran (an der Zeugenaussage) bis zum Ende der Welt. So finden wir bei Kajin, der seinen Bruder getötet hat, dass es heißt: >es schreit d’me achicha<, nicht: >dam achicha< -(erg. denn gemeint ist:) sein Blut und das Blut seiner Nachkommen“.* (achicha = dein Bruder, d’me ist Plural, dam Singular!)